

# Lasst uns einmal von der grünen Oase träumen

**Limmattal** Die Denkfabrik Avenir Suisse bringt die Idee eines zentralen Parks anstelle von Rangierbahnhof und Gateway auf

VON JÜRIG KREBS

**WIR BLICKEN VOLL FREUDE** auf diesen Hort der Ruhe und Regeneration. Wir blicken auf bunte Schmetterlinge, die sich auf duftenden Blumen niederlassen. Die Sonne scheint und saftig leuchtet das Grün der Wiese. Erhabene, schattenspendende Bäume umsäumen die Fläche. Wir blicken auf den Central Park mitten in der Limmattalstadt. Wir schreiben das Jahr 2038.

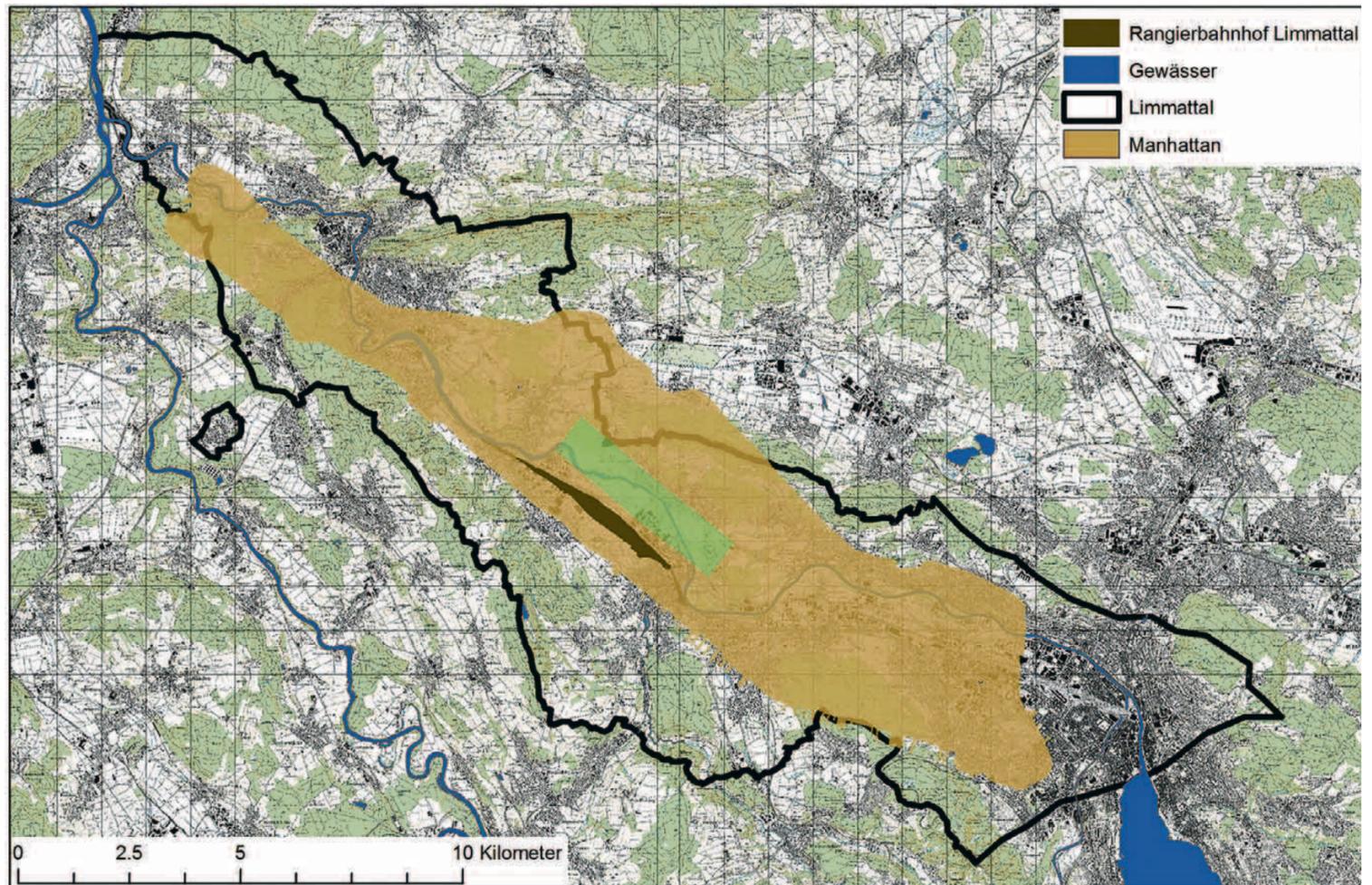
**WIR DENKEN** darüber nach, dass vor 25 Jahren weitsichtige Entscheide gefällt wurden. Wir denken darüber nach, dass rechtzeitig erkannt wurde, dass sich das Limmattal zu einer modernen Stadt entwickeln wird, in der Fremdkörper keinen Platz haben sollen. Wir denken darüber nach, dass der Container-Umladeterminal Gateway nicht gebaut und der Rangierbahnhof sogar aus dem Limmattal

**Wir sind dankbar, dass das Limmattal eine moderne Stadt ist, eine Stadt mit Lebensqualität.**

tal verlegt wurde. Wir denken darüber nach, dass dies alles Teil eines wegweisenden Konzepts war, mit dem das einstmalige dörfliche Limmattal sich nicht nur zur Bandstadt entwickelte, sondern gleichzeitig hohen Qualitätsansprüchen genügen musste. Wir denken darüber nach, dass Wohn- und Geschäftsquartiere um Grünflächen ergänzt wurden.

**WIR SIND DANKBAR**, dass die Talhänge nicht weiter überbaut und die Limmat geschützt wurden. Wir sind dankbar, dass Gateway und Rangierbahnhof nicht durch weitere Wohnbauten ersetzt wurden, sondern durch den Central Park. Wird sind dankbar, dass das Limmattal eine moderne Stadt ist – eine Stadt mit Lebensqualität, eine Stadt, die Zürichs Zukunft wurde. Aus dieser Zukunft blicken wir dankbar in die Vergangenheit des Jahres 2013 zurück.

**WIR SIND GERNE** im Limmattal. Hier arbeiten wir. Hier wohnen wir. Hier leben wir.



Legt man Manhattan über das Limmattal, würde sich die Halbinsel von der Zürcher Stadtgrenze bis fast nach Brugg erstrecken. Der Central Park (grüne Fläche) läge direkt beim Rangierbahnhof. AVENIR SUISSE, DIE GEOGRAFEN SCHWICK & SPICHTIG, SWISSTOPO/REPRODUZIERT MIT BEWILLIGUNG VON SWISSTOPO (JM100001)

## ■ AVENIR SUISSE: CENTRAL PARK LIMMATTAL STATT GATEWAY UND RANGIERBAHNHOF

Ähnlich wie die Einwohner von **New York** könnten sich auch die Limmattaler an einem **Central Park** erfreuen. Davon ist Daniel Müller-Jentsch, Projektleiter bei der Denkfabrik **Avenir Suisse** überzeugt. Würde der geplante Gateway nicht beim Rangierbahnhof Limmattal, sondern am Hochrhein gebaut, «hätte das Limmattal die Chance auf eine riesige Naherholungszone mitten in seinem

Zentrum», schreibt er in einem Artikel. Ein Alternativprojekt am Hochrhein, wie es jüngst vom führenden privaten Terminalbetreiber der Schweiz vorgeschlagen wurde, könnte unter Umständen nicht nur kostengünstiger und logistisch effizienter sein, sondern es böte auch eine raumplanerische Chance. «**Der Rückbau des grossen Gleisfeldes im Herzen des Limmattals** könnte Flächen für

den Siedlungsbau und eine Naherholungszone schaffen», schreibt er. Interessanterweise sei die Halbinsel Manhattan fast gleich gross wie das Limmattal. Ähnlich wie New York könnte das Limmattal seinen Bewohnern einen eigenen Central Park bieten. Mit dieser Idee will Müller-Jentsch einen Beitrag zur aktuellen Diskussion, um das Thema Verdichtung leisten. «Die politische De-

batte konzentriert sich sehr auf Verdichtung in den Kernstädten. **Die grossen Verdichtungsreserven** liegen jedoch in deren Agglomerationen», so Müller-Jentsch. Deshalb müssten vor allem im ersten **Agglomerationsgürtel** der grossen Zentren urbanere Strukturen entstehen. **Das Limmattal sei ein Laboratorium für diesen Umbau der «Agglo» in eine Stadt.** Mit seinem grossen

Flächenbedarf, hohen Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Lärmemissionen scheine der geplante Container-Terminal in dieser dicht besiedelten und verkehrstechnisch überlasteten Talschaft fehl am Platz. «Auch beim Flughafen Zürich sind die Konflikte historisch vor allem dadurch entstanden, dass eine nationale Verkehrsdrehscheibe in die Stadt hineingewachsen ist», sagt

Müller-Jentsch. Die derzeit mit Unterstützung der ETH laufende Testplanung für die städtebauliche Entwicklung des Limmattals biete nun die Chance, sich zu überlegen, ob der Gateway überhaupt noch in diese Region passe, und ob der Rangierbahnhof nicht auf eine regionale Verteilungsfunktion zurückgeführt werden sollte. Dies gelte es unvoreingenommen zu prüfen. (ZIM)

## Partnerstädte feiern mit viel Musik

**Dietikon** Der Stadtrat und die Stadtmusik weilten in der tschechischen Partnerstadt Kolin. Anlass war ein grosses Blasmusikfestival.

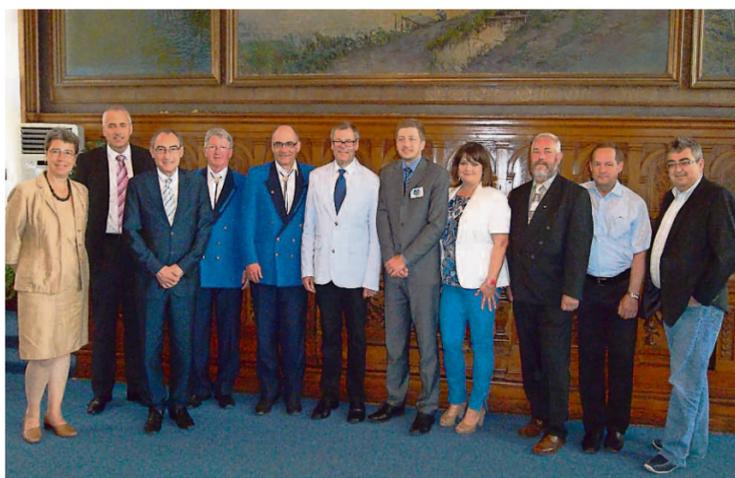
VON SANDRO ZIMMERLI

«Kmochuv» heisst das grosse Blasmusikfestival in Kolin. Vergangenes Wochenende ging es zum 50. Mal über die Bühne. Neben dem Dietiker Stadtrat war auch die Stadtmusik Dietikon mit von der Partie. Denn seit 1995 besteht zwischen dem Bezirkshauptort und der tschechischen Stadt eine Städtepartnerschaft.

Seither wurde diese immer wieder auf verschiedene Art und Weise gepflegt, beispielsweise mit einem Jugendaustausch, auf kultureller Ebene oder als Austausch unter Behörden. Zuletzt besuchte eine Delegation aus Kolin Dietikon letzten August.

### 60-köpfige Dietiker Delegation

Nun folgte der Besuch der Limmattaler in Tschechien. Auf die rund 60-köpfige Delegation warteten in der 31 000 Einwohner zählenden Stadt Kolin ein herzlicher Empfang und eine grosse Gastfreundschaft, wie die



Die Stadtregierungen trafen sich im Regierungsgebäude von Kolin. ZVG

Stadt mitteilt. «An unterschiedlichen Auftritten konnte die Stadtmusik ihr grosses und eindruckliches Können unter Beweis stellen und die jeweiligen Gastauftritte wurden mit viel Applaus von der tschechischen Bevölkerung gewürdigt», heisst es.

Gleichzeitig habe der Dietiker Stadtrat die Gelegenheit genutzt, bei einem persönlichen Treffen mit der Stadtregierung von Kolin die Städte-

partnerschaft weiter zu vertiefen. Im herrschaftlichen Regierungsgebäude hätten die Regierungsvertreter politische Themen angehen und ihre gegenseitigen sowie künftigen Absichten einer wirkungsvollen Städtepartnerschaft thematisieren können. «Die erhaltene Gastfreundschaft und die eindrucklichen Erlebnisse spornen an, die Partnerschaft weiter zu pflegen und auszubauen», heisst es weiter.

## Nachrichten

### Birmensdorf Neue Stelle im Bauamt geschaffen

Da das Bauamt seit Monaten permanent überlastet ist, und um künftig für eine solide Struktur zu sorgen, stimmte der Gemeinderat der Neuschaffung der Stelle eines technischen Sachbearbeiters zu. Diese Person sollte einerseits zu 50 Prozent die Besetzung des Sekretariats garantieren und andererseits Beschlüsse im Anzeigeverfahren und technische Bewilligungen ausfertigen sowie dem Leiter Bauamt und

dem Bausekretär Hochbau einen administrativen und technischen Support bieten. Die Ausschreibung der Stelle ist erfolgt, teilt der Gemeinderat mit. (AZ)

### Spreitenbach Open Air erhält Bewilligung

Die Veranstalter «Open Circle» haben eine Bewilligung zur Durchführung eines Open-Air-Musikfestivals auf dem Erholungshügel Mittlerzelg erhalten. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Das Festival findet vom 6. bis zum 8. September statt. (AZ)

INSERAT

RIEGGER SommerWeinVerkauf

Weinaktionen, bis 50% Rabatt

z.B. Cap Royal

Bordeaux AC, nur Fr. 8.–

Preis pro 75-cl-Flasche inkl. MwSt. Solange Vorrat

14.–22. Juni 2013

Weinkeller Riegger, Birrhard, riegger.ch